

# Kösliner Volksblatt.

Das Kösliner Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen. Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 70 Pfg. Schriftleitung und Verlag Köslin, Bergstraße Nr. 26. Fernsprech-Anschluß Nr. 43. Postfach-Konto Danzig Nr. 1989.

vorm. Fürstentümer Zeitung  
General-Anzeiger für den Regierungsbezirk Köslin

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechs-spaltige Zeile 20 Pfg.; Restame kostet die dreispaltige Zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung wird Preisermäßigung gewährt. Erfüllungsort Köslin. Vermittlung von Anzeigen für alle Zeitungen ohne Preisermäßigung.

Nr. 26.

Freitag, den 31. Januar 1919.

17. Jahrgang

## Das Ergebnis der Preußenwahlen.

Wahlkreis	Mandate	Sozialisten	Unabh. Soz.	Deutschnat. Volkspartei	Deutsche Volkspartei	Demokraten	Wille
1. Ostpreußen	21	1		2	2	4	
2. Westpreußen	17	6		2	4	5	
3. Berlin	21	8	6	1	2	1	3
4. Potsdam 1-9	15	6	2	2	3	1	3
5. Potsdam 10	13	5	2	2	2	2	3
6. Frankfurt a. O.	12	6		3	3	2	3
7. Pommeren	17	7		5	2	3	
8. Posen	21						
9. Breslau	18	9		4	3	2	
10. Oppeln	22	7	2	11	1	1	
11. Liegnitz	12	6		1	2	3	
12. Magdeburg	12	7		1	1	4	
13. Merseburg-Erfurt	19	3	8	1	2	5	
14. Schleswig-Holstein	16	8		1	1	5	1
15. Kurh. Osnabrück-Stade	11	3		2	1	3	2
16. Hannover-Hildesheim	19	9		5	2	1	2
17. Münster-Minden	18	5		10	1	1	1
18. Arnberg	23	9	1	7	2	2	2
19. Hess. Nassau	22	9		5	2	1	5
20. Köln-Rhein	19	7		9	1	2	2
21. Koblenz-Trier	18	4		2		2	
22. Düsseldorf	18	5	3	5	1	2	2
23. Düsseldorf 6-12	16	4		9	1	1	1

## Änderungen im Berliner Wahlergebnis.

Nach den vorläufigen Feststellungen haben in Berlin erhalten:

Sozialdemokraten	343 003
Unabhängige	270 480
Zentrum	52 583
Deutschnationale	19 002
Deutsche Volkspartei	52 001
Deutschnationalen	143 751

Die 21 Mandate verteilen sich danach wie folgt:

Sozialdemokraten	9
Unabhängige	8
Zentrum	1
Deutschnationale	2
Deutsche Volkspartei	1
Deutschnationalen	3

Die Deutschnationalen sind: Dr. F. A. Kaufmann und Dr.-Ing. Max Klotz.

## Rundschau.

### Deutschland soll seiner Kolonien beraubt werden.

Das „Holländisch Nieuwsbureau“ bringt folgende Meldung:

„Bezüglich der deutschen Kolonien ist folgende Vereinbarung getroffen worden: 1. Keine einzige Kolonie wird an Deutschland zurückgegeben werden. 2. Die Kolonien werden vom Völkerbunde übernommen. Da aber die Erfahrung gelehrt hat, daß die internat. Verwaltung von Grundgebieten bis jetzt als mangelhafte Institution sich erwiesen hat, werden die Kolonien an verschiedene Staaten in vormundschaftliche Verwaltung genommen. Es heißt, daß England und Frankreich verlangen haben, daß von dieser Bestimmung einige Ausnahmen gemacht werden, und zwar mit der Begründung, daß gewisse Kolonien in Zukunft integrierende Bestandteile der Dominions werden sollen. Man kann also annehmen, daß die Einteilung folgendermaßen sein wird:

1. Togo gehört zu Französisch-Westafrika.
2. Kamerun zu Französisch-Kongo, ein kleiner Teil zu Liberia.
3. Deutsch-Südwestafrika gehört zur südafrikanischen Ko-Assoziation, nur ein kleiner Teil davon soll zu Portugiesisch-Angora geschlagen werden.
4. Deutsch-Ostafrika soll zu England kommen, aber ein kleiner Streifen wird für Belgisch-Kongo reklamiert.
5. Kiautschou fällt an China zurück.
6. Der Wilhelm- und Bismarck-Archipel fällt an Australien.
7. Die Karolinen und die Südseeinseln werden sowohl von Japan als auch von Australien verlangt.
8. Die Mikronesien werden von Japan und die Solomonsinseln von Australien reklamiert, Samoa kommt an Neuseeland.

Nun fehlt in dem vorstehenden Bericht zwar immer noch die Mitteilung, wie die „Friedenskonferenz“ entschieden hat, und nach einer Hager Drahtmeldung soll Amerika eine vorläufige Stellungnahme dazu eingenommen haben, daß auch Deutschland an der Verteilung der Kolonien beteiligt sein müsse. Soweit sich diese ziemlich unklare Mitteilung von hier aus beurteilen läßt, dürfte sie lediglich besagen, daß Deutschland wenigstens seine Unterschrift unter den Plan des Kolonialraubes zu setzen habe.

London, 28. Januar. Reuter stellt fest, daß die Meldung, wonach das zukünftige Schicksal der deutschen Kolonien...

deute, daß eine etwaige Zurückgabe der früheren Besitzungen an Deutschland in Frage kommt. Diese Frage ist schon entschieden worden. Es wird indessen dem Völkerbunde überlassen werden, letzten Endes die zukünftige Gestaltung der Kolonien in einzelnen festzulegen.

### Wilson und die Kriegsschadigungsfrage.

Genf, 29. Januar. Bei den Erörterungen über die Fragen der Kriegsschadigungsfrage bleibt Präsident Wilson, einem Exonerationsanspruch zufolge, fest auf dem Standpunkt bestehen, daß man keineswegs den Ersatz der gesamten Kriegskosten von Deutschland erwarten dürfe, sondern nur einen Ersatz für tatsächlich erlittene Verluste. Unter diesen Titel fallen weder die für Heere aufgewandten Kosten, noch die für Munition und Ähnliches. Allen darüber hinausgehenden Forderungen setzt Wilson bestimmten Widerstand entgegen. Er beabsichtigt daher, darauf zu bestehen, daß die Entschädigungsfrage sehr genau erörtert werde.

### Oberste Heeresleitung und Waffenstillstands-Verhandlungen.

Um Zweifel und Irrtümern vorzubeugen, erklärt die Oberste Heeresleitung, daß sie an den Waffenstillstandsverhandlungen nur insofern beteiligt ist, als es sich um rein militärische Fragen handelt.

An der Regelung aller wirtschaftlichen und finanziellen Fragen hat die Oberste Heeresleitung keinerlei Anteil.

### Polnische Bestien.

Bromberg, 28. Januar. Leutnant Rogalla vom 14. Infanterie-Regiment, Sohn des Gemeindevorstehers in Schlesien, ist am vergangenen Mittwoch im Laufe von Verhandlungen, die er als Parlamentär mit den Polen bei Thure führte, mit Gewehrkolben erschlagen worden. Im schwerverletzten Zustande, aber noch lebend, wurde er in das Schubinener Lazarett eingeliefert, wo er inzwischen gestorben ist.

Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, erschien am folgenden Tage in dem Lazarett ein polnischer Matrose, um sich zu erkundigen, ob „das Schwein“ noch am Leben sei.

### Niederlage der Spartakisten in Wilhelmshaven.

Oldenburg, 29. Januar. Der „Telegraphen-Post“ zufolge sind die Spartakisten endgültig unterlegen. Sie hatten sich in der „1000-Mann-Kaserne“ verschanzt, die mit Kanonen beschossen wurde. Die Spartakisten wurden zur bedingungslosen Uebergabe gezwungen. Das Geld, das sie von der Reichsbank erprecht hatten und das insgesamt 1 000 000 Mark beträgt, mußten sie herausgeben; angeblich sollen nur 20 000 Mark nicht wieder zurückgeliefert sein. Bei den Straßenkämpfen hat es 8 Tote und 3 Vermundete gegeben. Der Streik der Eisenbahner wegen Lohnforderungen dauert an; aber der Bahnverkehr mit Wilhelmshaven ist von den besonnenen Elementen wieder aufgenommen worden. Gestern abend herrschte Ruhe; auch die Nacht ist ruhig verlaufen.

## Politische Tageschau.

— **Bevorstehende Einziehung von Grundbesitz.** Wie der Direktor der Landwirtschaftskammer in Halle, Landes-Oekonomierat Rabe, mitteilt, steht die Veröffentlichung eines Beschlusses über Siedelung bevor, wonach der Großgrundbesitz zehn vom Hundert seiner Fläche abtreten muß. Ferner sollen eingezogen werden

1. Güter, die von Kriegsgewinnlern gekauft sind,
2. die in den letzten 20 Jahren mehrfach den Besitzer gewechselt haben,
3. die schlechtbewirtschafteten,
4. deren Besitzer nicht selbst bewirtschaften,
5. die aus Bauerntütern zusammengesetzt sind.

— **Franz Mehring t.** Dr. Franz Mehring ist an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Mit Mehring ist einer von den ältesten sozialdemokratischen Garde dahingegangen, der publizistisch lange Zeit in der Sozialdemokratie eine hervorragende Rolle gespielt hat und stets zu ihren kampfreudigsten Naturen gehörte. Er war wegen des starken Striches ins Querulantenhafte ähnlich wie die Lemberger in seiner eigenen Partei alles andere als beliebt und kam aus den Kontroversen und Auseinandersetzungen seit seiner öffentlichen Tätigkeit nicht heraus.

— **Die Landeswahlen in Mecklenburg-Schwerin.** Rostock, 28. Januar. Bei den Wahlen zum Verfassungskonstituierenden mecklenburgischen Landtag verteilen sich die Sitze nach den vorläufigen Wahlergebnissen wie folgt:

- Sozialdemokratische Partei 31,
  - Deutsche Demokratische Partei 18,
  - Deutschnationale Volkspartei 8,
  - Deutsche Volkspartei 3,
  - Mittelstandspartei 1,
  - Dorfbund 1,
- und außerdem noch zwei Sitze für die verbundenen Listen der bürgerlichen Parteien des vierten Wahlkreises.

### Portugal.

— **Die Monarchisten sind in Lissbon gescheitert.** Ihre Niederlage ist vollständig. Damit ist die ganze monarchistische Bewegung in Portugal in sich zusammengebrochen, die Republik ist neu erklärt und ein neues Kabinett unter José Relvas gebildet.

### Dänemark.

— **Die dänische Regierung zur Grenzfrage.** Soll heißen, die Anmeldung der dänischen Randansprüche in Schleswig. Man hat sich da, um recht tief in das deutsche Fleisch hineinzuschneiden, ein ganz raffiniertes System ausgedacht. Eine Abstimmung ganz Schlesiens nach dem Selbstbestimmungsrecht würde, wie die Dänen wissen, eine überwältigende Mehrheit für Deutschland ergeben. Man hat deshalb einen Begriff „Nordschleswig“ erfunden und versteht darunter das Gebiet, in dem die dänisch sprechende Bevölkerung wenigstens auf dem Lande überwiegt. Und für diesen Landesteil gesondert fordert man die Abstimmung, um die Entscheidung ohne Rücksicht auf die deutsche Minderheit herbeizuführen. In einem weiteren Gebiet, das man mit „Mittelschleswig“ bezeichnet, jedoch beliebt den Dänen ein anderes Verfahren. Dort, wo die dänisch Sprechenden in der Minderheit sind, möchten sie nicht eine Gesamtstimmung als maßgebend gelten lassen, sondern in „Mittelschleswig“ soll jede dänische Gemeinde das Recht haben, über ihre Staatsangehörigkeit für sich zu entscheiden. So will man auch aus dem fast geschlossenen deutschen Gebiet noch weitere Stücke herausziehen, ohne daß die deutsche Mehrheit gegen eine solche wirtschaftliche und nationale Schädigung Einspruch erheben darf. Der alte Grundsatz der Elberzugtümer „up ewig ungedeckt“ und jede gerechte Auslegung des Selbstbestimmungsrechts soll dabei mit Füßen getreten werden, damit nur die Kopenhagener Feyer ihren Randgelüsten fröhnen können. Die dänischen Minderheiten sollen triumphieren, die deutschen Minderheiten hingegen dänischer Willkür preisgegeben werden! Und wie ihr Los sein würde, das kann man aus der Geschichte der Deutschenverfolgungen in Schleswig-Holstein vor 1864 entnehmen: Bergewaltigung, Entziehung, Vererbung droht ihnen!

Und dabei hat Dänemark nicht den mindesten Anlaß, die augenblickliche Ohnmacht Deutschlands so zu mißbrauchen. Es hat sich über keine deutsche Härte während des Krieges zu beklagen. Vielmehr haben die Dänen seine Kriegsgewinne eingestrichen, indem sie ihre nicht immer erstklassigen Waren zu unverkäuflichen Preisen nach Deutschland absetzen konnten. Auch hat ihnen die Gefangenenerntwertung Gelegenheit zu einem guten Geschäft gegeben, da Deutschland nicht nur die Befestigung der „Gäste“ in Dänemark teuer genug bezahlte, sondern auch den Bau eines für Dänemarks bestehende Verhältnisse sehr ansehnlichen Kasernenkomplexes als Unterkauf für „Berkhunden“ großen Nachbar gegenüber nicht zu unbescheiden zu sein, denn es ist wirtschaftlich für alle Zukunft von Deutschland als seinem besten Ausfuhrmarkt abhängig. Und den Kopenhagenern würde schon die Einstellung des deutschen Reiseverkehrs nach der dänischen Hauptstadt ziemlich empfindlich sein. Das sollte unsere Regierung den Schreibern am Sund recht deutlich zu Gemüte führen. Freilich für solche nationalen Pflichten fehlt den Ebert-Scheidemann das Verständnis. Unsere Sozialdemokraten in ihrem internationalen Dünkel haben ja gerade die Begehrlichkeit der Reichsfeinde allenthalben erst groß gezogen. Ihre Haltung trägt die Schuld an der nationalen Schädigung und Schwäche, die wir in Posen wie in Schleswig erdulden.

— **Wettbewerb der Entente.** Von gut unterrichteter Seite wird dem Handelsvertragsverein mitgeteilt, daß die Entente in Dänemark eine Organisation gebildet hat mit der Aufgabe, deutsche Firmen aus dem dortigen Handel zu verdrängen. Alle dänischen Firmen, die bisher deutsche Häuser vertreten haben oder dies in Zukunft tun wollen, sollen streng kontrolliert werden. Die von deutschen Firmen gemachten Angebote werden von der neuen Organisation gesammelt und dazu benutzt, den betreffenden dänischen Firmen billigere Angebote von Entente-Firmen zu machen, um so den deutschen Häusern das Geschäft abzuschneiden.

### Rußland.

— **Bolschewistische Steuerkredner.** Von einem Augenzeugen wird uns aus Moskau geschrieben: Eine einmalige Steuer wäre für Rußland vor dem Kriege eine Kleinigkeit gewesen. Doch jetzt, wo nur die Bourgeoisie, die Kapitalisten, die Lasten der Steuern tragen, die durch so viele Leiden abgemagerte Bourgeoisie, wie man in Rußland sagt, ist die Eintreibung einer so enorm großen Steuer sehr schwer. Zwei Milliarden aus zehn mußte Moskau einbringen. Schon vor zwei Monaten mußte jeder Erwachsene einen Fragebogen ausfüllen und darin die Höhe seiner laufenden Rechnung, seiner Wertpapiere, die Goldsachen im Hause und im Safe und vor allem sein bares Geld angeben. Diese Angaben wurden vom Hauskomitee (einem Ausschuss der Bewohner des Hauses) gesammelt und dem Kommissariat des Stadtteiles eingereicht. Bestenfalls wurden nur Personen, die über 1500 Rubel Gehalt bezogen, oder über 5000 Rubel in barem Gelde bezogen, auf laufender Rechnung besaßen. Vom Werte des Goldes wurde ungefähr ein Drittel ausgerechnet. Man könnte glauben, daß jeder Bürger eine von der Behörde festgesetzte Summe zu zahlen hatte; in Wirklichkeit wurde die Sache viel einfacher gemacht. Jedes Hauskomitee bekam eine kurze Mitteilung, die Einwohner des Hauses Nr. ... haben die Summe von Rubel ... binnen 5 Tagen einzuzahlen, Beschwerden, Klagen, können nur noch drei Tage in Empfang genommen werden. Die auferlegten Summen schwankten zwischen 300 bis 2 Millionen Rubel. Zum Beispiel wurde ein Haus mit ungefähr 300 Einwohnern in einem besseren Stadtteile Moskaus mit 1 1/2 Millionen besteuert.

Natürlich war gar nicht daran zu denken, diese Unsummen in barem Gelde einzuziehen. Das war aber auch nicht der Gedanke der Regierung. Es handelt sich nur darum, die Staatskasse etwas zu verkleinern. Bekanntlich ist ja Rußland eben das schuldenfreieste Land der Welt. Die Schulden an die Fremdmächte bestehen nicht mehr, die Staatsanleihen sind annulliert, die laufenden Rechnungen bis auf Rubel 10 000 den April fertiggestellt. Es bleibt nur noch den





Gestern morgen verschied nach langem, schwerem Leiden der langjährige Direktor der agrilkulturchemischen Versuchstation

Herr Professor  
**Dr. Paul Baefler.**

Achtundzwanzig Jahre hindurch hat der Verstorbene die Versuchstation geleitet und während dieser langen Zeit unermüdet und in vorbildlicher Pflichtigkeit sein Wissen und seine Arbeitskraft der Förderung der Landwirtschaft gewidmet.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen wohlwollenden und liebenswürdigen Vorgesetzten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Röslin, den 30. Januar 1919.

Die Beamten und Angestellten der  
Agrilkulturchemischen Versuchstation.

J. H.: Dr. Luedde.

**Bekanntmachung.**

Auf Lebensmittelkarten A Schnitt Nr. 77 der Stadt Röslin wird auf den Kopf der Bevölkerung am Donnerstag, dem 6. Februar, in den hiesigen Geschäften ein viertel Pfund Rübenfett ausgegeben.

Die Abchnitte sind bis spätestens Montag, den 3. Februar, bei den Kaufleuten abzugeben. Letztere haben diese Dienstag früh dem Lebensmittelamt einzureichen.

Röslin, den 29. Januar 1919.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Das Offenhalten der Ladengeschäfte ist von Montag, den 3. Februar 1919 bis auf weiteres von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends - Sonnabends bis 6 Uhr - festgesetzt worden.

Röslin, den 29. Januar 1919.

Der Magistrat.

**Tischler! Achtung!**

Stühle sind aufzupolieren, teilweise instanzzufehen. Bedingungen und nähere Auskunft erteilt

Ristow, Gemeindehaus.

**Suche Gut von 300-600 Morgen**

im Kösliner Kreise für schnellentschlossenen Käufer bei hoher Anzahlung und erbitte Angebote.

Franz Veit, Güterverkaufsbüro,  
Lauenburg (Pom.), Salvatorikirchplatz 11.  
Telefon 144.

**hauskauf.**

Ein Hausgrundstück mit größerem Garten in Köslin oder Umgegend zu kaufen gesucht.

Evtl. Barauszahlung. Offerten mit Preisangabe unter A. 130 an das Kösliner Volksblatt.

**Güter**

in den Kreisen Köslin, evtl. auch Belgard, Kolberg-Körlin, Schwlawe gesucht. Größe 150 bis 600 Morgen, mit Wiesen und evtl. Wald. Bedingungen sind: gute Mittelböden und Wiesen, gute Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude, elektr. Anlagen.

Angebote mit Beschreibung und Preis erbittet sofort, weil Befichtigung gleich vorgenommen wird.

Carl Könckow.

**Glüh- und Rumpunsch-Extrakte**

für alkoholfreie Heißgetränke  
p. Flasche 3.50 Mk. ohne Glas  
empfehlen

Eduard Laabs.

**Konzertagentur Otto Grünthal, Köslin.**

Dienstag, den 4. Februar 1919, pünktlich 6 Uhr

**Konzert**

der jugendlichen ungarischen Geigenkünstlerin

**Jbolyka Gyarfás.**

Am Klavier Herr Fris Dettmann.  
Aus der Vortragsfolge: Bach: Violinkonzert G moll; Schubert: Moment Musical; Dittersdorf: Tanz; Tartini Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli; Hubdy: Czardasjense, etc.  
Karten 3.50 und 3.00 Mk., Schülerkarten 1.00 im Vorverkauf bei Otto Grünthal, Markt 21, und an der Abendkasse.

**Wolfshagen.**

Sonntag, den 2. Februar:

**Unterhaltungsmusik und großer Ball.**

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein  
Anfang 4 Uhr.  
Gastwirt Brandenburg.

**Kotklee,  
Weißklee,  
Thymothe,  
Serradella**  
kauft jedes Quantum  
Morik Lewinberg.

**Piano's**  
eingetroffen.  
Dgl. n. gut erhaltenes Klavier

Rechnungen  
Mitteilungen  
Quittungen  
Aufklebe-Adressen  
mit Begleitadressen  
in Blocks  
hat vorrätig  
„Fürstentümer Zeitung“

**Aufbruch!**

Das Freiwillige Landes-Jäger-Korps benötigt noch dringend Infanteristen, Artilleristen, Handwerker, Zahlmeisterpersonal, Fernsprecher, abgediente Kavalleristen und Pferdepfleger, abgediente Mannschaften von Eisenbahnformationen.

Mannschaften erhalten 30 Mark monatliche Löhnung und 5 Mark Tageszulage, Familienunterstützung wird weiterhin gewährt

Das Freiwillige Landes-Jäger-Korps schafft Ruhe und Ordnung im Innern und an den Landesgrenzen und kämpft gegen den äußeren Feind. Es steht hinter der Regierung.

Heraus alte Frontsoldaten! Tretet ein in das Freiwillige Landes-Jäger-Korps. Helft das Vaterland mit retten.

Meldungen erbeten an die Hauptmeldestelle des Freiwilligen Landes-Jäger-Korps, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 131, 9-4 Uhr, Telefon: Amt Steglitz 274.

**Freiwilliges  
Landes-Jäger-Korps.**



**Freiwillige Feuerwehr**

Sofortige Ablieferung der empfangenen Sachen und Ausrustungsgegenstände seitens der Jungmannschaften, ev. Umtausch bis Sonntag, den 2. Februar.

Der Kommandant.

**Nr. 91  
am Fernsprecher angechl.  
Max Melz.**

Bin unter meiner alten Nummer 398 an das Fernspr. chnetz angeschlossen.

**C. Kasten,  
Mühlenbaumeister.**

Auf Dom Bieslow bei Köslin steht der braune belgische Hengst

**„Egmont“**  
und deckt gesunde, fremde Stuten. Deckzeit nur vormittags. Deckgeld 20 M. und 2 M. Stallgeld.

**Die könlgl. Hengste  
haben eine Deckstelle  
bei Gastwirt  
Jas-Eventin.**

**Arbeitsmarkt.**

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Köslin beabsichtigt zum 1. März d. Js noch

**2 Büro-Hilfsarbeiter**  
einzustellen. In Frage kommen nur Kriegsbeschädigte, welche infolge ihrer Beschädigung auf Büroarbeiten angewiesen sind.

Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind bei der Geschäftsstelle obiger Kasse - Runder Teich Nr. 25 a - anzubringen.

Schriftliche Angebote für  
**Eisfahren**  
frei Brauereikeller erbittet  
Kösl. Aktienbierbrauerei.

**Wirtschasterin**  
sucht Stellung zum 1. April. In allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren Off. u. E. 134 an die Geschäftsstelle d. Kösl. Volksblattes.

Für 3/4 Jahre alte stichelhaarige Gündin wird  
**Dressleur gesucht.**

Suche zum 1. April tüchtiges  
**Hausmädchen,**  
das etwas kochen kann, und jüngerer, kinderliebendes  
**Stubenmädchen,**  
das etwas nähen kann.  
Frau Bürgermeister Most,  
Danzigerstr. 30, 1 Tr.

**Aufwärterin**  
gesucht  
Tschmarstr. 13, 1 Tr. r.

Ein erfahrenes älteres  
**Dienstmädchen**  
sucht  
Frau Adele Moh,  
Markt 28, 2 Treppen.

Junger Mann (Einj. Kriegsteilnehmer), 21 J., wünscht auf Gut Landwirtschaft z. erlernen  
Angebote mit Bedingungen unter D. 131 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Stubenmädchen**  
zum 1. 2. 19 kann sich melden, auch durch Mietsfrau, bei  
Frau Justizrat Sachs,  
Bergstraße 7, 1 Tr.

Bei anderer Umständehalber suche ich zum 1. April ein anständiges, sauberes

**Mädchen**  
für die Küche, das Belegenheit hat sich im Kochen zu vervollkommen.  
Frau M. Kaeding,  
Groß-Gatspe, Post Seeger Pomm.

**Grundstücks- und  
Geldverkehr.**

Das Hausgrundstück  
**Sublitzerstr. 28**  
ist preiswert bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei  
Julius Schrader, Banngeschäft.

**Haus mit Garten,**  
in guter Gegend belgen, zu verkaufen. Näh. in d. Besch. d. Bl.

**Wohnungen, Zimmer.**  
Zum 1. 4. suche ich für 2 Söhne (16 u. 13jährig) Untertunft in  
**Pension**  
oder Familie. Sonniges Zimmer erwünscht. Angebote mit Preisangabe erbittet Frau Wilh. Eschenbach, Eisenstraße 15.

**3-Zimmer-Wohnung**  
zum 1. April gesucht. Off. unter D. 133 a. d. Exp. d. Ztg.

**An- und Verkäufe.**  
Gut erhaltener nußbaumer  
**Kleiderschrank**  
und Herrenschreibtisch mich zu

**1 Halb-Chaise,  
1 Badewanne und  
1 Gas-hängelampe**  
sind preiswert zu verkaufen  
Buchwaldstr. 30.

**Verkaufe**  
3 leichte Einspänner-Ackerwagen,  
6 gute Pferdegeschirre,  
1 kleine Häckelmaschine,  
2 5jährige Schimmpony,  
einer davon hochtragend, auch vertausche.  
Littschwager, Quebestr. 4.

Ein Herrenfahrpelz (Biber, neu bezogen), zu verkaufen. Anfr. u. Z. 123 an die Besch. d. Ztg.

**Hochfeine Tischdecken,**  
garantiert handgekloppelte Arbeit  
(Brüsseler Spitzen)  
Größe 150x150 cm und kleiner,  
verkauft  
Frau Peters,  
Sufarenstraße 4, 11 L.

**Brautschleier**  
Paul Reinhardt.

**Tiermarkt.**

Meine beiden  
**Pferde,**  
Rotshimmel und Goldfuchs (Wallache), 6 und 8jährig, 1,57 m groß, schwer zugest und fromm, zu jeder Arbeit passend, elektrisch und auto-fischer, umständehalber sofort verkäuflich.  
Krosch, Friedhofsinspektor.

**Kühe,**  
hochtragend oder frischmilchend,  
kauft  
Carl Könckow.

**Berschiedenes.**

Streif. bess. Handw., 3000 Mt. Ersparnisse, 25 J. alt, sucht Bekanntschaft mit einem Mädchen im passenden Alter zwecks späterer Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Streng-Diskretion wird zugef. Off. unter Z. 129 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Synagogen-Gemeinde.**  
Freitag abend Gottesdienst 5.00

**Kösliner  
Veranstaltungen.**  
Donnerstag, den 30. Januar 1919.  
Gartenbauverein: Marktberg